

Sonnenschein - Regen - Schnee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **32 (1957)**

Heft 6

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102903>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sonnenschein – Regen – Schnee

Lachender Sonnenschein begleitete uns auf unserer Fahrt nach Montreux. Der Société coopérative d'habitation de Montreux, die diesmal die Organisation der Tagung übernommen hatte, wurde in allen Abteilen der reservierten SBB-Wagen ein volles Lob dafür gespendet, daß sie es verstanden hatte, auch für das beste Wetter zu sorgen. In diesem Punkt war es zwar etwas voreilig, im übrigen aber haben es die Mitglieder des Organisationskomitees voll und ganz verdient. Montreux, dieser in einem der schönsten Winkel des Landes gelegene Fremdenort, empfing uns in prächtigem Blumenschmuck und lud zu Spaziergängen am Ufer des reizenden Genfersees ein. Die Mitglieder des Zentralvorstandes fanden dazu allerdings keine Zeit. Sie besichtigten zuerst den Versammlungsraum im Palais de Montreux und stellten fest, daß unsere Delegiertenversammlung bisher wohl nie in einem so geräumigen und architektonisch so angenehm gestalteten Lokal getagt hat. Dann begab er sich zu einer Sitzung, um die Geschäfte der Versammlung endgültig vorzubereiten.

Die große Teilnehmerzahl von gut 650 Delegierten, Vertretern der Behörden und Ämtern, und Gästen hat uns wenig überrascht. Der soziale Wohnungsbau steckt heute in einer Sackgasse, und die Bau- und Wohngenossenschaften des ganzen Landes sind mit dem Problem beschäftigt, wie aus ihr herauszukommen sei. Immer größer wird auch ihr Bedürfnis, sich gegenseitig besser kennenzulernen, Kontakte zu suchen und sich gegenseitig auszusprechen. Nicht wenig hat aber auch die Aussicht, einige Stunden am Genfersee verbringen und auf die Rigi der Westschweiz, die Rochers de Naye, hinauffahren zu können, zum großen Besuch beigetragen.

Die Geschäfte der Delegiertenversammlung wickelten sich rasch ab. Mit großem Bedauern nahm man vom Rücktritt unseres Präsidenten, Stadtrat Jakob Peter, Kenntnis, der während acht Jahren unsern Verband mit großem Geschick geleitet hat. Es war keine leichte Aufgabe. Wenn die dem Verband angeschlossenen Genossenschaften auch sich einem gemeinsamen Ziel widmen, so geht ihre Mitgliedschaft durch alle politischen, weltanschaulichen und wirtschaftlichen Lager der Bevölkerung. Wohl hatte der Zentralvorstand versucht, Jakob Peter zum Verbleiben für eine weitere Amtsdauer zu bewegen. Die Demission war aber so bestimmt und die Begründung menschlich so überzeugend, daß alle Bemühungen aussichtslos er-



Die «Chansons de Montreux» im Narzissenfeld

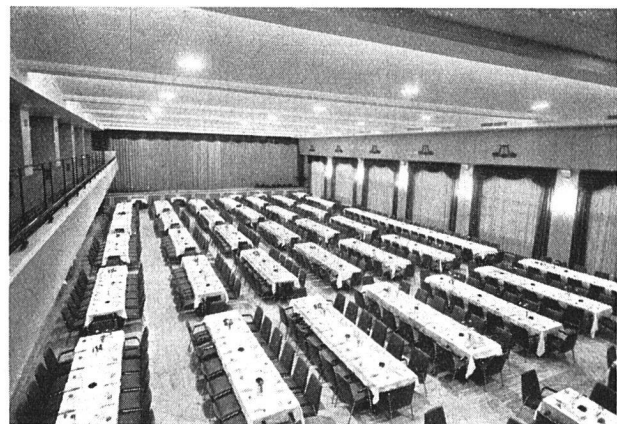
schiene. Zum Zeichen des herzlichen Dankes wurden ihm von einem kleinen Mädchen in der Tracht der Gegend ein Blumengebilde und als dauerndes Andenken ein Zinnteller überreicht.

Aus dem Zentralvorstand schieden noch drei weitere Mitglieder aus, die bisher sein Gesicht mitbestimmt hatten. Es waren F. Kugler und Dr. G. Kunz aus der Sektion Basel und H. Schalcher aus der Sektion Winterthur. Jahrelang arbeiteten sie nicht nur im Zentralvorstand, sondern auch in der Sektion und den Genossenschaften mit Tatkraft und Ausdauer für die Verbesserung der Wohnverhältnisse der breiten Schichten der Bevölkerung. Auch sie verdienen dafür besten Dank des ganzen Verbandes.

Als neuer Zentralpräsident wurde der Geschäftsführer der größten Bau- und Wohngenossenschaft der Schweiz, der ABZ, Nationalrat P. Steinmann, gewählt. Der Blumenstrauß, der ihm bei dieser Gelegenheit überreicht wurde, galt als Anerkennung seiner bedeutenden Verdienste um den sozialen Wohnungsbau. Neu in den Zentralvorstand wurden W. Thomann, Zürich, F. Hauser und Dr. W. Ruf, beide in Basel, und E. Högger in Winterthur gewählt.

Auf Grund der im Zentralvorstand gepflegten Diskussionen legte dieser der Delegiertenversammlung einen Resolutionsentwurf vor, der von Stadtrat Jakob

Das Tagungslokal



Peter kurz begründet wurde. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß manche Delegierte noch weitere Forderungen und eine schärfere Formulierung gewünscht hätten. Die Resolution fand aber einstimmige Annahme.

Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Anwesenden den Ausführungen des Architekten J.-P. Vouga, Lausanne, über die Entwicklung des Wohnungsbaues, die er mit instruktiven Lichtbildern begleitete.

Allen Teilnehmern an der Tagung werden die Darbietungen der Chanson de Montreux und der Bauernkapelle «Musique de Huémoz» in dauernder Erinnerung bleiben. Das war ein Schmaus für Ohren und Augen, wie man ihn selten erleben kann.

Wer etwas spät ins Hotel zurückkehrte — es sollen ihrer nicht wenige gewesen sein —, mußte sich bereits

Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen

Samstag, den 18. Mai 1957, 15 Uhr, im Pavillon des Sports, Montreux

Der Präsident, Herr Stadtrat J. Peter, Zürich, eröffnet die Delegiertenversammlung. Er gibt der Freude Ausdruck, daß sich über 630 Delegierte zu dieser Tagung eingefunden haben und damit ihre Verbundenheit zu den Bestrebungen unseres Verbandes bezeugen, zugleich aber auch für unser Hauptthema, die weitere Förderung des sozialen Wohnungsbaues, demonstrieren wollen. Ohne Zweifel habe natürlich auch der Tagungsort Montreux zum großen Aufmarsch der Delegierten beigetragen, und es dankt der Vorsitzende im voraus der Société coopérative d'habitation de Montreux für die Organisation der Tagung.

Von den anwesenden Vertretern und Gästen begrüßt er namentlich:

Herrn Dr. Bommeli vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement, Herrn K. Beutler und Dr. W. Seemann vom Eidg. Finanzdepartement, Herrn Staatsrat A. Maret vom Regierungsrat des Kantons Waadt, Herrn Präsident A. Mayer vom Conseil administratif de la ville de Montreux, Herrn Dr. W. Ruf vom Verband Schweiz. Konsumvereine, Herrn H. Haldermann vom Verband sozialer Baubetriebe, Herrn Dr. E. Brunner vom Schweizerischen Mieterverband, Herrn C. Jaccottet vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein, Herrn Dr. Horber vom Schweiz. Städteverband, die Herren E. Röthlisberger und E. Schnurrenberger von der Genossenschaftlichen Zentralbank Basel, die Herren H. Bänninger und H. Ramp von der Zürcher Kantonalbank, Herrn E. Müller von der Coop Lebensversicherungs-Genossenschaft Basel, ferner die Vertreter verschiedener Städte und Gemeinden, der Presse und Herrn Architekt J.-P. Vouga, Lausanne, als Vortragsreferent. — Entschuldigt haben sich unter anderem die Eidg. Preiskontrollstelle, der Schweiz. Gewerkschaftsbund, die Schweiz. Vereinigung für Landesplanung und die früheren Präsidenten Dr. H. Peter und K. Straub.

Der Präsident der Société coopérative d'habitation de Montreux, Herr A. Dormand, hat einige Mitteilungen zu machen

des Schirms bedienen. Aber trotz dem Regen füllten sich am Sonntagmorgen die Wagen der MOB. Wenn auch draußen bald die Schneeflocken sich auf die Narzissen senkten und auf den Rochers de Naye Winter herrschte, kam bei der Gesellschaft eine fröhliche Stimmung auf, zu der die von der Waadtländer Regierung und der Stadt Montreux gebotene Bewirtung nicht wenig beitrug. Eine ausgelassene Schneeballschlacht bildete den Abschluß der Tagung.

Der Regierung des Kantons Waadt und den Behörden der Stadt Montreux, die uns überaus gastfreundlich empfingen, den Herren Staatsrat A. Maret und Gemeinderat Meier, die uns so warm begrüßten, und vor allem auch der Société coopérative d'habitation, die die Tagung so ausgezeichnet organisierte, sei der herzlichste Dank des Verbandes ausgesprochen.

in organisatorischer Hinsicht, worauf der Präsident zur Tagungsordnung schreitet.

Die in Nummer 5/1957 «das Wohnen» abgedruckte Geschäftsliste wird diskussionslos genehmigt.

Als Tagessekretär wird vorgeschlagen und gewählt: Herr Gottfried Killer, Protokollführer der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich. Der Präsident dankt dem Schreibenden, daß er nun schon das zehnte Jahr diese Funktion ausübt.

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 27. Mai 1956 in Olten, abgedruckt in Nr. 6/1956 des Verbandsorgans «das Wohnen», wird als richtig abgenommen und genehmigt.

2. Jahresbericht 1956 des Zentralvorstandes.

Der Präsident verweist auf den in Nr. 5/1957 «das Wohnen» und in Nr. 4/1957 «Habitation» abgedruckten Jahresbericht 1956 und bringt diesen im gesamten zur Diskussion.

Das Wort wird dazu nicht verlangt; der Jahresbericht 1956 wird damit von der Delegiertenversammlung genehmigt.

3. Jahresrechnungen 1956:

- a) des Fonds de roulement;
- b) des Verbandsorgans «das Wohnen»;
- c) des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen.

Der Präsident verweist auf die in Nr. 5/1957 «das Wohnen» im Auszug erschienenen Jahresrechnungen 1956 und stellt diese einzeln zur Diskussion.

Das Wort wird dazu nicht begehrt.

4. Bericht der Kontrollstelle und Entlastung des Vorstandes.

Die Revisoren, die Herren G. Squindo, P. Schumacher und J. Güttinger, haben die Jahresrechnungen 1956 des Verbandes, über «das Wohnen» und des Fonds de roulement einer Prüfung unterzogen. Sie stellen fest, daß die Ergebnisse mit den Abschlußziffern der ordnungsgemäß geführten Buchhaltung übereinstimmen und daß die Bilanzierung richtig ist.

Sie beantragen:

Die vorstehenden Jahresrechnungen 1956 zu genehmigen, den verantwortlichen Organen Entlastung zu erteilen und Herrn E. Sager für seine Arbeit den besten Dank auszusprechen.